

und die den sichersten Beweis liefern sollen, daß dort Nethre gestanden, sich nicht zweifellos als solche bewiesen haben.

Siwa endlich, das leuchtende und erwärmende Feuer darstellend, wurde sowohl als weibliche und als männliche Gottheit gedacht, als auch für einen Belbog und Czernybog gehalten. Als weibliche gute Gottheit stellte sie die Sommer- oder Morgen-sonne dar, die den Frühling und die Fruchtbarkeit verkündete, weshalb sie auch zugleich die Göttin der Jugend und Schönheit, die Beschützerin der Liebe und Ehe war. Als männliche gute Gottheit hieß sie Ziwi d. h. der Erzeuger und verwandelte sich im Früh Sommer in einen Kuckuck, den man um die Lebensdauer zu befragen pflegte. Einen Kuckuck zu tödten galt deshalb für ein todeswürdiges Verbrechen. Aber auch als Czernybog oder böse Gottheit wurde Siwa verehrt und gefürchtet. Die Marzana war als Tod dem Menschen, als Winter der Natur feindlich. Dem Pikal, dem Tödtenden, wurden Gefangene geschlachtet, ihm wurden die Alten und Kranken und Schwachen oder die Uebersahl von Mädchen in der Familie geopfert.

Eine höhere geistige Anschauungsweise faßte die drei Gottheiten wieder zu Einem Wesen zusammen, dem Triglaf d. h. dem Dreiköpfigen, der die Herrschaft des Himmels, der Erde und der Unterwelt behauptete. Seine Tempel z. B. zu Stettin und zu Brandenburg werden als besonders großartig und kostbar beschrieben. Ein schwarzes Ross war ihm heilig, das die Gabe der Weissagung besah. Neun Lanzen, je eine Elle von einander entfernt, wurden auf den Boden gelegt, und das Ross dreimal darüber hin- und zurückgeführt. Berührte das Ross mit seinem Hufe keine der Lanzen, so war das Zeichen günstig. Namentlich beim Beginn eines Krieges wurde dies Orakel befragt.

In andern slawischen Gegenden wurden andere Gottheiten oder doch jene unter andern Namen verehrt. Als Gott des Lichts galt der Wit, die Sonne, der Allwissende und Allgütige. So hoch wurde er geachtet, daß man selten den Namen allein sprach, sondern ihn gewöhnlich den Swante wit d. h. den heiligen Wit nannte. Auch ihm war das Pferd heilig; ein weißes Ross, herrlich gesattelt und aufgezügelt, stand zu seinem Dienste bereit. Sein Haupttempel stand in Arkona auf Rügen und wurde 1168 von dem Dänenkönig Waldemar zerstört. Die Priesterschaft dieses Gottes stand in außerordentlichem Ansehen, so daß kein Kaufmann auf Rügen landen durfte, der nicht dem Gott von seinen besten Waaren opferte. Ja selbst die Bewohner hatten regelmäßigen Tribut zu zahlen, und das Land war in meh-